

'ROSSIA', EINE VOX NIHILI

Schol. Verg. Bern. georg. 2,86 lesen wir *multum enim humoris habet pausiae baca et rossia' vulgo dicitur*. Das einmalig und einhellig überlieferte *rossia* befremdet, läßt sich aber durch Prob. Verg. georg. 2,86 *pausia ... quam possiam vocant* leicht erklären – und beseitigen. Zu schreiben ist also ‚*possia' vulgo dicitur* (*possia*¹⁾) ist auf *posia* zurückzuführen, eine Form, die richtig von den oben erwähnten Scholiasten als Normalform²⁾ bezeichnet wird. Als Lemmaansatz hat sich aber der ThLL für *pausia* entschlossen. Bemerkenswert ist, daß die Form erst mit Verg. georg. 2,86 auftaucht und daß sie uns – abgesehen von den Vergilscholiasten³⁾ – nur noch bei Pallad. 3,18,4 (*bis*) und Macr. Sat. 3,20,6 (*semel*) begegnet⁴⁾.

Die deutliche Unbeliebtheit des vergilianischen *pausia* spricht m.E. für die zuerst von Bruch⁵⁾ geäußerte Auffassung, es handele sich um eine hyperurbanierte Form. Die Normalform *posia* lebte weiter und ist in der Spätzeit bei Isid. orig. 17,7,66 nachweisbar⁶⁾. Dieser Stubengelehrte schreibt sie zu Unrecht der fehlerhaften bäuerischen Redeweise zu.

München

Niels W. Bruun

1) Über die Schreibweise –ss–, siehe Leumann, Gram. 1977, 180 f.

2) Sie kommt bei Cato, Colum. u. Plin. maior insgesamt 13 mal vor. Mit der Schreibweise *pusia* ist sie von Isid. (siehe Anm. 6) bezeugt. Die Form *posea* findet sich bei Cato, Varro u. Colum. im ganzen 4 mal.

3) Isid. orig. 17,7,66 ist davon abhängig.

4) Daß sich die Form als *varia lectio* bei Plin. nat. 15,4.13.17 findet, liegt wohl darin, daß der Korrektor von der betreffenden Vergilstelle beeinflusst war. Warum Colum., der sonst *posia* bevorzugt, in dem zwölften Buch konsequent *pausea* schreibt, weiß ich nicht zu erklären.

5) Glotta 26,1938,166.

6) Er gibt die Form *pusia* (= *posia*) an. Siehe Väänänen, Introduction au latin vulgaire, 1967, 36; Sofer, Glotta 17, 1929, 4f. Varro rust. 1,60,1 hat die Form *pusea*.